

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Juni 1948

Blatt 841

Grundsteinlegung zur Wohnhausanlage Simonygasse

=====

Während in der letzten Zeit der Grundstein zu einer ganzen Reihe von städtischen Siedlungen gelegt wurde, wird Bürgermeister Körner heute nachmittag diesen feierlichen Akt auch zum Beginn der Errichtung einer Anlage von mehrstöckigen Bauten vornehmen. Gebaut wird auf einem Teil des Czartoryskiparkes im 18. Bezirk zwischen Währinger Strasse, Simonygasse und dem Lindenhof. In vier freistehenden Baublöcken, von denen einer zwei Stockwerke, zwei andere zwei bis drei Stockwerke und der vierte drei bis vier Stockwerke hoch sein werden, sind zusammen 126 Wohnungen vorgesehen. Die meisten Wohnungen werden aus Wohnküche, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer, Vorraum, Abstellraum, Badezimmer sowie WC bestehen und durchschnittlich 60 Quadratmeter gross sein. Auch 15 Wohnungen für alleinstehende Paare werden untergebracht werden, die auf einer Fläche von 33 Quadratmetern Hauptraum, Vorraum, Kochnische, Abstellraum, Badezimmer und WC haben. Alle ost- und südseitig gelegenen Wohnungen erhalten Loggien oder Balkone. Die neue Wohnhausanlage wird weiter verfügen über einen Jugendhort, einen Konsumverein mit Milchgeschäft, eine Transformatorstation und drei Werkstätten zur Vornahme von Bastelarbeiten oder ähnlichen Tätigkeiten. Diese Werkstätten, die für alle Mieter und insbesondere für die Jugendlichen gedacht sind, sind eine Einrichtung nach amerikanischem Muster, die nun zum ersten Mal in Wien erprobt wird.

Die Gesamtfläche der Wohnhausanlage ist 10.722 Quadratmeter gross, wovon 2511 Quadratmeter verbaut werden. Der schöne alte Baubestand des Czartoryskiparkes bleibt so weit als möglich erhalten. Die Wohnhausanlage wird in zwei Baulosen errichtet. Insgesamt werden rund 3.200.000 Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, 1.600 Tonnen Zement, 450 Tonnen Kalk, 80 Tonnen Gips, 160 Tonnen Eisen und 1.100 Kubikmeter Holz benötigt. Die Baukosten betragen 7.6 Millionen Schilling.

Fürsorgeschule der Stadt Wien

Gesuche um Aufnahme in den nächsten 1. Jahrgang der Fürsorgeschule der Stadt Wien, können noch bis zum 5. Juli an die Direktion der Fürsorgeschule, Wien 12., Rosasgasse 8/II, Telephon: R 33-4-62, gerichtet werden. Die Gesuche sollen die Personaldaten, den Lebenslauf und Angaben über die Schulbildung der Bewerberin enthalten.

Zulassungsbedingungen: Vollendetes 18. Lebensjahr, Österreichische Staatsbürgerschaft und eine über die Pflichtschule hinausgehende Vorbildung wie z.B. Matura oder Haushaltungsschule oder Berufsschule u.s.w.

Stenographisches Preiswettbewerb

Der Stenographenbund Österreichs veranstaltet Sonntag, den 20. Juni, im Gebäude der Lehrerbildungsanstalt, Wien 1., Högelgasse 12, ein öffentliches Wett schreiben. Beginn: 80 Silben um 8 Uhr, 100 Silben um 9 Uhr, von 120-Silben aufwärts um 10 Uhr.

Die Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für die Woche vom 14.6. bis 20.6.1948 gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Weisses Kochmehl, Type 550 kg	1.60	Normalkristallzucker	kg	3.20
Teigwaren:		Feinkristallzucker	"	3.34
Bandnudeln	" 3.15	Würfelzucker	"	3.43
Fleckerln, Fadennudeln,		Eier:		
Suppeninlagen, Makkaroni		Gewichtsgruppe		
Hörnchen	" 3.20	S 65 g und darüber	Stk.	0.675
Spaghetti	" 3.25	A 60-65 g	"	0.64
Hülsenfrüchte:		B 55-60 g	"	0.605
Erbsen, ganz	" 1.10	C 50-55 g	"	0.575
Spalterbsen	" 1.20	D 45-50 g	"	0.54
Bohnen	" 1.50	Originaleier		
Maigriess	" 1.10	Bulgarische Eier, Auf-		
Kunstspeisefett	" 8.--	druck: Bulgaria	"	0.68
Speiseöl	" 8.--	Speisetopfen 40%ig	kg	4.70
Teabutter	" 12.80	" 30%ig	"	4.48
Tafelbutter	" 12.20	" 20%ig	"	4.22
Nestle	" 5.36	" 10%ig	"	4.01

Ausgabe der neuen Zusatzkarten in den Kartenstellen
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Lebensmittelzusatzkarten der nächsten Versorgungsperiode für Betriebe mit 10 oder weniger Personen, für Haushilffinnen und an Hausbesorger werden ab Montag, den 14. Juni 1948 durch die Kartenstellen ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nach den Anfangsbuchstaben der Namen, und zwar für A bis G am Montag, H bis K am Dienstag, L bis O am Mittwoch, P bis Sch am Donnerstag, St bis Z am Freitag. Ausgabezeit am Mittwoch von 8 bis 15 Uhr, an den übrigen Tagen von 11 bis 16 Uhr. Die Anforderungslisten sind in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Hausbesorger erhalten ihre Zusatzkarten nur gegen Rückgabe der bestätigten Hauslisten.

Ausgabe der Zusatzkarten für Hausfrauen
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Hausfrauen, die auf die Hausfrauen-Zusatzkarte Anspruch haben, erhalten diese durch den Hausbesorger; eine Einzelbehebung durch die Anspruchsberechtigten ist nicht vorgesehen. Die Hausbesorger beheben die für ihre Häuser entfallenden Hausfrauen-Zusatzkarten für die 42. Versorgungsperiode anlässlich der Abholung ihrer eigenen Zusatzkarten und übergeben sie den bezugsberechtigten Personen gegen Bestätigung auf der Behebungsliste. Die bestätigten Behebungslisten sind bis spätestens Dienstag, den 29. Juni, von den Hausbesorgern in den Kartenstellen abzugeben.

Für die laufende Periode konnten an die anspruchsberechtigten Hausfrauen Zusatzkarten noch nicht ausgegeben werden. Sie erhalten dafür gemeinsam mit der Zusatzkarte für die 42. Periode als Ausgleich einen Berechtigungsschein zum Bezug von 1,45 kg Zucker. Der Anmeldeabschnitt dieses Scheines ist bis zum 21. ds. bei einem Lebensmittelkleinhändler abzugeben.

Die Kleinhändler melden ihren Bedarf unter Weitergabe der Anmeldeabschnitte bis zum 24. ds. ihrem Großhändler. Bis zum 26. ds. geben die Großhändler die Meldungen und Anmeldeabschnitte mit einer Gesamtübersicht an das Landesernährungsamt, Abt. I/2 weiter. Ab 28. ds. können die Hausfrauen mit dem in ihren Händen befindlichen Bezugsabschnitte E/AZ/41 den Zucker beziehen, der kalorienmäßig den Zuteilungen einer Angestellten-Zusatzkarte entspricht.

Suppenwürfel	Stk.	0.06	<u>Gemüse:</u>		
Pferdefleischkonserven	kg	6.--	Pflückerbosen	kg	2.70
Erdäpfel	"	0.40	Mistbeetgurken	"	6.70
Ital. Frühkartoffel	"	0.70	Frühkraut	"	3.78
			Kohl	"	3.78
<u>Obst:</u>			Treibkarotten (1.5 cm Durchmesser)	10 Stk.	1.25
Kirschen A	kg	6.15	Rote Rüben	kg	1.28
" B	"	4.70	Jungzwiebel ohne Häuptelbildung	"	0.98
			mit Häuptelbildung	"	2.75
			Dillkraut	"	1.28

Geistesgestörter entführt Strassenbahnzug

Heute um 2.30 Uhr früh bemerkte der Torwächter des Strassenbahnhofes Hernals wie ein Zug von der Wagenhalle mit grosser Geschwindigkeit über den Vorhof auf das geschlossene Ausgangstor zufuhr. Die Achtungsrufe des Wächters wurden nicht beachtet, der Zug durchfuhr das Gitter und bewegte sich dann durch die Hernalser Hauptstrasse gegen die Stadt zu. Sofort wurde die Polizei verständigt und ein Sondertriebwagen mit mehreren Strassenbahnbediensteten nachgeschickt. Die Verfolgung führte über die Alser Strasse, über Schottenring und Franz Josefs-Kai, durch die Radetzkystrasse und Löwengasse bis zur Rotundenbrücke. Dort fanden die nachgekommenen Strassenbahnbediensteten zwei abgekuppelte Beiwagen, während der Triebwagen sich weiter auf den Schüttel und über die Stadionbrücke in die Erdbergstrasse bewegte. In der Erdbergstrasse wurde der Lenker des entführten Strassenbahnzuges von einem Wachebeamten, der sich bei der Stadionbrücke den verfolgenden Strassenbahnern angeschlossen hatte, gestellt und verhaftet.

Der Täter ist der 37jährige geistesgestörte Hilfsarbeiter Karl Eichhorn, Wien 17., Wurlitzergasse 89 (Männerheim). Eichhorn hat vermutlich die Einfriedung des Hernalser Bahnhofes überklettert und sich dort des unbeleuchteten zum Auslauf bereit gestellten Zuges bemächtigt. Eichhorn war niemals bei den Wiener Verkehrsbetrieben bedienstet. Unfall hat sich keiner zugetragen.

Feierliche Grundsteinlegung in Währing

Im Czartoryskipark im 18. Bezirk hatten sich heute nachmittag zahlreiche Bewohner von Währing und den umliegenden Bezirken eingefunden, um der Grundsteinlegung für eine mehrstöckige Wohnhausanlage der Stadt Wien beizuwohnen. Rings um die neue Baustelle waren Masten errichtet worden, von denen Fahnen in den Farben der Stadt Wien aufgezo-gen waren. Auch Abordnungen der drei politischen Parteien und der Jugendverbände waren mit ihren Fahnen gekommen und säumten den Platz ein, auf dem die feierliche Handlung vorgenommen werden sollte. Erschienen waren Bürgermeister Dr. h. c. Körner, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Novy, Dr. Matejka und Resch, Nationalrätin Proft, Nationalrat Hacken-berg, Stadtrat a. D. Weber, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker, zahlreiche Gemeinde- und Bezirksräte und hohe Beamte des Wiener Magistrats.

Zuerst ergriff Stadtrat Novy das Wort. Er wies darauf hin, daß heuer in Wien schon zum drittenmal der Grundstein zu einer neuen Wohnhausanlage der Stadt Wien gelegt wird. Die Wohnhausanlage Simonygasse wird bereits über die tausendste Wohnung verfügen, die in diesem Jahr begonnen wurde. Es wird aber nicht dabei bleiben, denn die Stadt Wien ist entschlossen, das gesteckte Programm, im heurigen Jahr über 1500 Wohnungen zu errichten, unbedingt erfüllen. Der Wiener Gemeinderat wird heuer noch die Errichtung weiterer 500 Wohnungen beschließen müssen.

Die jetzige Bautätigkeit wäre eine Fortsetzung des sozialen Wohnhausbaues, der vor 1934 in Wien gepflegt wurde und Wien weit über Europa hinaus bis nach Amerika bekannt gemacht hat. Der soziale Wohnhausbau wäre heute noch notwendiger als 1934 und wenn er früher nur Sache der Mehrheitspartei gewesen wäre, so ist er heute eine Angelegenheit aller drei Parteien. Wenn sich heute unter den Ehrengästen auch der frühere Stadtrat für das Bauwesen, Weber, befindet, so soll festgestellt werden, daß, so wie er den sozialen Wohnhausbau weiter getrieben hat, auch wir ihn fortsetzen werden. Die Stadtverwaltung ist dabei, auf Grund der Bestimmungen der neuen Bauordnung, gesunde und menschenwürdige Wohnungen zu erbauen, die gesunden Kindern ein gesundes Leben und eine glückliche Zukunft garantieren.

Bürgermeister Körner stellte in seiner Festrede fest, daß die Absicht, im heurigen Jahr noch 1500 Wohnungen zu bauen, bestimmt erfüllt werden wird. Alle Wiener ohne Unterschied der Partei, die zu diesem Fest der Grundsteinlegung erschienen sind, mögen sich aber nicht nur der Freude hingeben, sondern auch verstehen, worum es eigentlich geht. Es wäre ihre Sache, die Sache aller Wiener und Wienerinnen, ihrem Willen, sozialen Wohnhausbau zu betreiben, Ausdruck zu geben.

Wenn jede der Wohnungen, die in dem neuen Bau entstehen soll, über ein Badezimmer verfügt, dann wäre das ein Zeichen des Fortschrittes der Wohnkultur. Niemand könne es sich heute mehr vorstellen, daß es wieder reine Zinsbauten gibt, so wie er sie von früher her kennen. Wenn alle Bewohner dieser Stadt bessere Wohnungen haben wollen, dann sei das ein Erfolg der Erziehung durch die Wohnbautätigkeit nach dem Jahr 1919. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Wien wäre jetzt aber beschränkt. Wohl gibt es keinen ausgesprochenen Materialmangel mehr, auch die notwendigen Arbeiter wären schon zu bekommen, doch fehle es nun in der Hauptsache an Geld. Die Stadt Wien könne daher nur mit gutem Beispiel vorangehen; die Sicherstellung der finanziellen Mittel sei jedoch eine gesamtstaatliche Angelegenheit. Alle drei Parteien müssten ihre ganze Kraft aufbieten, um im Parlament ein Gesetz durchzubringen, das instande ist, den Wiederaufbau zu finanzieren. Wenn wir immer wieder hören, daß Menschen von einstürzenden Ruinen erschlagen werden, dann müsse das jeder Wiener mit dem brennenden Wunsch nach einer großzügigen Bautätigkeit erfüllen. Mehr zu leisten wäre aber unmöglich ohne größere Opfer seitens der Bewohner dieser Stadt. Es wäre die heilige Verpflichtung aller Wiener, an die Zukunft zu denken. Der Wohnhausbau in Wien sei eine Angelegenheit aller und dafür müsse jeder eintreten.

Bürgermeister Körner dankte sodann allen, die an den Vorarbeiten des Baues mitgearbeitet haben. Nach Verlesung des Textes der Grundsteinurkunde durch Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker, versenkte der Bürgermeister die Urkundenrolle in den Grundstein und beschloss mit drei Hammerschlägen die Zeremonie.

Praterbetrieb wie noch nie
=====Der Ablauf des ersten Blumenkorsos nach 14 Jahren
=====

Das schöne Wetter hatte schon zeitig am Nachmittag zehntausende Wiener in den Prater gelockt. Die Züge der Straßenbahn, die klaglos funktionierte, waren bereits auf dem Ring mit den zum Blumenkorso fahrenden Menschen gefüllt, und in der Hauptallee herrschte ein Betrieb wie bei den Großveranstaltungen im Stadion. Die Zahl der Neugierigen, die den Blumenkorso nach 14-jähriger Unterbrechung wieder sehen wollten, ging schließlich in die Hunderttausende.

Die Auffahrt vor der Ehrentribüne auf der Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, Altbürgermeister Seitz und viele andere Festgäste Platz genommen hatten, begann mit einiger Verspätung. Der Bundeskanzler eröffnete ^{fest} den Blumenkorso mit einer kurzen Ansprache, in der er dieses/als ein Bekenntnis zu Wien bezeichnete.

Sodann begann der Zug, an dessen Spitze die alte Deutschmeisterkappelle marschierte. Ihr folgte in einem blumengeschmückten Fiaker der Präsident des Vereines "Wiener Volksprater" Fritz Inhoff, und nun kamen in bunter Reihe viele festlich geschmückte Wagen, die von der beifallsfreudigen Menge herzlich applaudiert wurden. Ein Stück vom alten Wien hatte damit seine Auferstehung gefeiert.

Über den Abschluss des Blumenkorsos und das Ergebnis der Prämierung wird die "Apa" berichten, auf deren Aussendung wir verweisen.